

V. und mehrfach in unsern Beispielen. — Zur Herkunft vgl. mhd. *schräch*, *schröch* 'mager', 'dürr', 'rauh', 'grob' und mnd. *schrade*, *schra*, *schrage* 'dürr', 'mager', 'kümmerlich'. — Vgl. K. 368, C. 760f., V. 369 (hier auch ältere Belege), Pfister, 1. Erg.-Heft S. 24, Deutsches Wörterbuch bei *s.* und *schrade*, ferner Mensing, Schlesw.-Holst. Wörterbuch 4, 393f. und von den uns benachbarten Wörterbüchern Rhein. Wörterb. 7, 1762ff., Woeste 231a, Collitz 91, Schambach 185a und 320, Hertel 221, Schmeller-Frommann, Bayer. Wörterb. 2, 600. — Nicht selten gelten an einem Ort mehrere Bedeutungen. Zugespißt wird daher *s.* für Berod-Ow als „Universalbegriff für alles, was einem nicht gefällt“, für Alpen-Ow als „Bezeichnung alles Unangenehmen“ gemeldet. — Trotz 440, 61 f. wurde im Blick auf Duden<sup>14</sup>, 1. verb. Neudruck, 1957 s., *Schrohheit* usw. angesetzt.

**Schrohe** s. *Schrote*.

**Schrohheit** F. 'Schwierigkeiten', 'Zank' ? [Baumb.-Uw], 'Sauerei', auch 'Saukerl' [Höhr-Uw]. *De mächt S.* 'ist mürrisch, streitsüchtig' [Baumb.]. Vgl. *schroh* 5.

Formen: *Schröchet* (d. i. *šrōyat*?) Baumb. — Vgl. K. 368, wo 'Saukerl' wohl auf *Schröchet* mitzubeziehen ist.

**Schrohian** M. „schroher Kerl“ (wohl 'unfreundlicher, grober') [anscheinend Usgn.]. Vgl. *schroh* 5 und zur Bildweise *Schlendrian(us)*.

**Schröhsel** N. 'häßliche Person, bes. weibliche' [Selters-Uw], 'Saukerl' [Höhr-Uw]. Vgl. *schroh* 4f.

Formen: *šrōsel* (Laienschrbg.) Höhr; *Schrätsel* Selters. — Vgl. K. 368 und Rhein. Wörterb. 7, 1766, 3ff., das auch eine Form mit *-t-* zeigt.

**Schrohwoche** F. 'die Woche nach Ostern' [Selters-Uw]. Vgl. *schroh*.

**schröjeln**, **schröjen** s. *schrüheln*, *schrühen*.

**Schrolle** F. \* 'Rinde, des Nadelbaums' [Verbreitung s. Abb. 3], auch \* 'Rinde des Laubbaums' [Verbreitung s. 3, 82, 57ff.]. Vgl. Collitz 91.

Formen: *Schrolle* Vöhl-Fk Ippingshsn.-Wo; *Schrolle* oder *Skrolle* mehrfach in Ei. — Vielleicht als *Schrotel* aufzufassen? Vgl. *Schrotel* im Deutschen Wörterb., *Schrätel* 'Abfall, Abschnitzel von Holz' (Woeste 231) und das auf Abb. 3 benachbarte *Schrote*. — Vgl. die Anm. zu *Schrone*.

**schromm** s. *schrumm*.

**Schrompel**, **schrompeln**, **schrompen** s. *Schrumpel*, *schrumpeln*, *schrumpfen*.

**Schrone** F. \* 'Rinde des Nadelbaums' [Verbreitung s. Abb. 3], \* 'Rinde des Laubbaums' [Verbreitung s. 3, 82, 57ff.].

Formen: *šrōna* Hhsn.; *Schraune* Usseln-Ei; *Schroune* Adf.-Ei; *Schreune* Wenigenhasungen-Wo. — Für das westl. S.-Gebiet liegt es nahe, an Mischung von *Schrote* (oder *Schrolle*) und *Beune* zu denken. Hat das östl. S.-Gebiet mit dem westl. zusammengelassen, oder haben *Beune*-Belege einst weiter nach Westen gereicht?

**Schrong** s. *Schragen*.

**Schronge**, **Schrönge**, **Schronne** s. *Schrunde*.

**Schroo** s. *Schrote*.

**Schrööchet** s. *Schrohheit*.

**Schropel** (*šrōbəl*) F. 'durch Frost verhärtete Unebenheiten eines kotigen Wegs' [Wsl.]. Vgl. *schropelig* sowie bei K. 368 *Schruppeln* 'gefrorener Gassenkot'.

**schropelig** (*šrōbaliz*) 'voll *Schropel* (s. d.)' (von Wegen) [Wsl.]. Vgl. *schruppelig*.

**schröpfen** 1. zu üppiger Weizen wird *geschröpft*, d. h. 'bekommt die Spitzen abgeschnitten' (Allg. Nass. Landesk. 1911, 15. Doch s. u.). — 2. Wie schd. 'Blut entziehen'. Nicht häufig, da das Heilverfahren offenbar veraltet. *Ach* 'ich' *hu mer schräfte loose* (Großen-

Buseck-Gi]. — 3. 'verhauen' [Etlbn.]. — 4. 'wirtschaftlich ausnutzen, aussaugen' [Frankf. Wiss. Han. Gelnhsn. Wett. Fulda], z. B. *Där hot se geschröppt noch Note* 'gehörig' [Fulda].

Formen: *šrefa* Wsl.; *šrefa* Röhthges-Gi Amtshsn.-Wi; *šrēba* Gshm.; *šrēban* Obob.; *šxrepən* Rho.; *schröpf* (schon im obd. Gebiet) Wüstensachsen-Gf. — Ist das in den landwirtschaftlichen Vorschriften des Kalenders stehende s. 1 mda. echt? — Vgl. K. 367, C. 762 und, auch zur Anordnung, Deutsches Wörterb. 9, 1769ff.

**Schröpfer** M. 'Dorfbarbier' [Flb. (neben *Bader*), Altenst.-Bü]. Bei Unfällen statt des Arztes gerufen [Flb.]. *Di Maad* 'Magd' . . . *hehlt gleich de Schreffter* (zu dem plötzlich Erkrankten) (P. Geibel, Humorist. Gedichte in Wetterauer Mda<sup>10</sup>, 1906, S. 47).

**Schröpfkopf** M. 1. Wie schd. 'Schröpfgefäß'. Wegen seiner medizinischen Verwendung auch der \* 'Blutegel' [Rüdeshm.-Rh Frankf. Willofs-La.]. — 2. 'kleines Trinkgefäß' [Han.], ferner (Dim.) 'kleines Faß' [ebd.], 'henkellose kleine Kaffeetasse' [Biebrich]. — 3. \* 'Pfingstrose (*Paeonia officinalis*)', auch 'rothaariges Mädchen' [veraltend in Haiger-Di].

Formen: *šref-* Wsl.; *Schreff-* Haiger; *Schrübb-* Han.; *šxrep-* Rho. — S. 'Pfingstrose', weil die Samenbälge an die (ursprünglich hornförmigen) Schröpfgefäße erinnerten (vgl. 432, 63 f. und im Schwäb. Wörterb. 5, 1145 *Schrepfhörnte*).

**Schröpfranzen** M. 'Ranzen mit Schröpfgeräten' [Eib.-Di].

**schropelig**, **schroppen**, **Schropper** s. *schruppelig* usw.

**Schrot** 1. M. N. Wie schd. 'Schrotkörner (zum Schießen), grob gemahlenes Getreide'. Dazu *S. machen* 'Getreide grob mahlen' [Wtfd.]. In Petersbg.-Fu auch \* 'von Mäusen zerbissenes Korn'. Vgl. *Schrots*, *Schröt-sel*, *Schrat*. — 2. M. 'kurzgeschnittenes Stück Brennholz' [Ober-Ohmen-Al]. — 3. 'Geld'. Nur in der Kasseler Mda. dichtung: *Schrod genungk dehde hü je wo* 'wohl' *derzu honn* (Lüttelebrandt, Gasgenaden un Schmagugen, 1917, 34). — 4. Meist Pl. 'Scherben, Abfälle bei Krügen' [Mogendf.-Uw], 'Abfälle beim Behauen von Steinen' [Obgzb. Wichdf.-Fr.]. Vgl. *Schrottel*.

Formen: *šrōd* Wsl. Wtfd. Hhsn.; *šrūd* Eschr.; *šrūd* Ober-Hörigen-Gi; *šxraut* Rho.; *Schrotte* Obgzb. (S. 4, das auch sonst nur *-t-*, *-dd-* hat). — Vgl. K. 368 („mehr männl. als süchl. Geschlechts“), C. 762 und Deutsches Wörterb. 9, 1773ff.

**Schrotbeutel** (*šxrautböül*) M. 'Beutel zum Aufbewahren von Getreideschrot' [Rho.]. Vgl. Collitz 91.

**Schrote** F., vereinzelt M. \* 'Rinde des Nadelbaums' [Verbreitung s. Abb. 3], \* 'Rinde des Laubbaums' [Verbreitung s. 3, 82, 57ff.].

Formen: *Schrote* Breuna-Wo; *Schroule* Neudf.-Tw; *Schrohe* Schachten-Hg; *Schroo* Hümme-Hg. — Nur in unserm nd. Bereich bezeugt und an mnd. *schrode* M. 'abgeschnittenes Stück' anzuschließen.

**Schrotel** (?) s. *Schrolle*.

**schröteln**, (*sich*) \* 'zusammenehnen' (Butter) [Oberlistgn.-Wo Hg]. Butter *schrötelt* [Calden-Hg], *schrödelt* *seckch* [Oberlistgn.]. Vgl. *schroten*<sup>1</sup> 5.

**Schrotmühle** s. *Schrotmühle*.

**schroten**<sup>1</sup> 1. 'Getreide grob mahlen' [Wallrabensn.-Ut Stein-Neukirch-Ow Weidenhsn.-Bi Frankf. Wett. Gelnhsn. Eschr. La Rschbg. Obob. Hhsn.; wohl auch Gshm. Selt. Bü Hersfd. Lhsn. Rbhsn. Fr: s. u.]. Dafür auch *Schrot machen* (s. *Schrot* 1). — 2. 'Getreidekörner